# Der Reichstag.

**Wird sich mit Staatshaushalt, Kinderarbeit und Schiedsgerichtswesen befassen.**

**Die Finanzlage Preußens erheischt die Aufnahme einer Anleihe.**

**Die Gräfin Lonyay spricht.**

Deutschland.

Berlin, 14. Jan.

Der Reichstag nahm seine Sitzungen wieder auf. Die Regierung legte den Staatshaushaltsplan und den Bericht des Finanzministeriums vor. Es wurden verschiedene Vorschläge betreffs des Zollwesens gemacht. Der Freiherr Heyl zu Herrnsheim berichtete über die Beschlüsse des Comites, welches eingesetzt worden ist, um den Tabakanbau in Deutschland zu heben, obwohl das neue Zollgesetz keine Erhöhung des Tabakzolles verfügt. Das Comite empfiehlt eine Aenderung der internen Gesetzgebung zum Besten der Tabakbauer.

Die Session wird voraussichtlich fast ausschließlich von der Erörterung des Budgets in Anspruch genommen werden.

Die Regierung wird zwei neue Vorlagen, eine zur Regelung der Kinderarbeit und eine zur Schaffung von Handelsgerichten, welche Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu schlichten haben, einreichen.

Da dies die Schlußsession des gegenwärtigen Reichstages ist, so werden mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen viele politische Reden erwartet.

Berlin, 14. Jan.

Der Kapitänleutnant v. Lengerke vom deutschen Kreuzer „Vineta", dessen plötzlicher Tod auf dem Dampfer „Hispania" gemeldet wurde, hat sich selbst entleibt. Dem amtlichen Berichte zufolge erschoß er sich in seiner Kabine, während der Dampfer sich Bremerhaven näherte. v. Lengerke kehrte als Reconvalescent nach einer schweren Krankheit heim. Es war ein Gerücht im Umlauf, daß er in Ungnade gefallen und zurückberufen worden wäre, weil er die venezolanischen Kähne vor La Guaira versenkt hatte.

Berlin, 14. Jan.

Der Verband der Getreidehändler der Hamburger Börse hat die folgende Erklärung veröffentlicht:

„Dem Direktorium sind wiederholt Anzeigen von minderwerthiger Qualität amerikanischer Weizen- und Maissendungen erstattet worden. Es wird sich deshalb mit einer Beschwerde an die amerikanischen Produktenbörsen wenden, damit diese durch genaue Inspektion und Klassifikation den Klagen abhelfen."

Das Direktorium verlangt Einsendung von Mustern minderwerthiger Getreidesendungen.

Berlin, 14. Jan.

Der preußische Landtag wurde eröffnet. Der Reichskanzler von Bülow verlas als preußischer Ministerpräsident die Thronrede, in der weder der Auslandpolitik noch auch der Kanalvorlage Erwähnung gethan ist. Die Rede eröffnet trübe Aussichten auf die Finanzlage. Die Staatshaushaltrechnungdes Jahres 1901 schloß mit einem Fehlbetrage von $9,375,000 ab, für das Jahr 1902 wird ein günstigerer Abschluß in Aussicht gestellt. Um das Gleichgewicht im Jahre 1903 herzustellen, wird die Nothwendigkeit der Aufnahme einer beträchtlichen Anleihe angeregt, zumal das Darniederliegen von Handel und Industrie einen weiteren Rückgang der Einnahmen verschiedener Regierungszweige im Gefolge haben wird.

Es werden Vorlagen zur Förderung der Germanisation und wirthschaftlichen Hebung der polnischen Provinzen angekündigt. Die Gehälter der dortigen Beamten und Lehrer sollen erhöht werden. Auch wurden Vorschläge zur Verbesserung der Eisenbahnverwaltung und zur Ausdehnung des Staatseisenbahnsystems gemacht.

München, 14. Jan.

Der Frhr. v. Leitner, ein Enkel des verstorbenen früheren bayerischen Ministers Grafen v. Reigersberg, ist, wegen fortgesetzter Kuppelei zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der so tief Gesunkene war früher Offizier, zuletzt Kellner.

Berlin, 14. Jan.

Die vielen Mißgriffe, welche Polizeiorgane in letzter Zeit bei Verhaftungen in fast sämmtlichen deutschen Bundesstaaten begangen haben, veranlaßten den preußischen Minister des Innern, Frhr. v. Hammerstein, zum Erlaß einer Verfügung gegen polizeiliche Uebergriffe. In derselben sagt der Minister, es seien in letzter Zeit seitens verschiedener Polizeiorgane eine Reihe von Mißgriffen begangen worden, welche nicht entschuldbar seien; er, der Minister, habe den Eindruck gewonnen, daß nicht überall genügende Belehrung und strenge Beaufsichtigung der unteren Polizeiorgane durch ihre Vorgesetzten stattgefunden habe. Namentlich habe er vermißt, daß den Polizeibeamten immer der Artikel 5 der preußischen Verfassung vor Augen steht. Jeder Polizist müsse wissen, daß derselbe die persönliche Freiheit jedem Preußen garantirt und Beschränkungen derselben nur unter Bedingungen und Formen gestattet, die durch Gesetz bestimmt sind. Hierauf müsse von den die Aufsicht führenden Behörden mehr Aufmerksamkeit verwandt werden.

Das große Januar-Avancement wirft schon seine Schatten voraus. In den höheren Stellen wird Luft gemacht. So hat jetzt auch der Generalleutnant v. Rabe, der Kommandeur der 22. Division in Kassel, der dicht am Korps steht, den bekannten Wink erhalten, seinen Abschied einzureichen, was er auch gethan hat. General v. Rabe ist aus der Kavallerie hervorgegangen.

Der Streik der Textilarbeiter im sächsischen Voigtlande, von welchem schon mehrere Male gesagt wurde, er liege in den letzten Zügen, ist jetzt thatsächlich beendet. In Meerane haben nach dreimonatlichem Streit Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Kompromiß abgeschlossen, der sich auf die ganze Textilindustrie bezieht.

Dresden, 14. Jan.

Der Kronprinzessin-Skandal hat unter der sächsischen Bevölkerung eine große Aufregung hervorgerufen, die auch politische Folgen haben dürfte. Das Land ist größtentheils evangelisch, die Dynastie aber katholisch. Nun ist im Lande in letzter Zeit so viel über die Bigotterie des Hofes, den Einfluß der Jesuiten auf ihn und dergleichen gesprochen, daß sich trotz der Fadenscheinigkeit der Gründe ein fanatischer Haß und eine nervöse Furcht im Volk gegen die katholische Geistlichkeit ausgebildet hat. Das Volk wittert, sozusagen, überall die schwärzesten Intriguen, obgleich in Wirklichkeit nur eine unglückliche Ehe vorliegt, die eine leidenschaftliche Frau zu extravaganten Schritten getrieben hat. Freilich, und das macht die Sache bedenklich, leiden Dresdens Geschäfts- und Kunstleben schwer unter der nun nothwendig gewordenen Zurückhaltung des Königshauses vom Gesellschaftsleben der Stadt und des Landes. Bereits sind alle größeren Festlichkeiten, welche der sächsische Hof, Adel und die besseren Bürgerkreise sonst um diese Zeit zu veranstalten pflegten, abgesagt. Selbst sehr berühmten Künstlern mußten vieleTheater und Konzerthallen abschreiben, weil sie bei dem Fehlen obiger Kreise nicht auf die Kosten kommen würden. Das hat die Stimmung im Volk so verbittert, daß man nur hoffen kann, es werde bald zu besserer Einsicht gelangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Jan.

Die Gräfin Lonyay, verwittwete Kronprinzessin von Oesterreich, tritt den Zeitungsberichten entgegen, denenzufolge sie von ihrem zweiten Gatten verlassen worden wäre. Die Gräfin sandte folgende Depesche von Kap Martin, in der Nähe von Mentone, an das „Neue Wiener Journal":

„Nachricht unwahr. Graf hier. Verneinen Sie die frechen Gerüchte."

Wien, 14. Jan.

Der Gastwirth Ammler in Karlsberg in Böhmen, dessen Geschäfte in letzter Zeit nicht zum Besten gingen, nahm sich das so zu Herzen, daß er ganz tiefsinnig wurde. In einem Anfall von Wahnsinn erschlug er seine Ehefrau und dann seine vier Kinder. Nach vollbrachter That erschoß er sich selbst.

England.

London, 14. Jan.

Die Firma P. S. Morgan & Co. stellt die Richtigkeit einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Brüssel in Abrede, derzufolge „ein neuer Morgan-Trust" geplant ist, welcher die sämmtlichen britischen, deutschen, französischen und italienischen Dampfergesellschaften verschlucken soll, deren Schiffe zwischen Europa und Südamerika verkehren.

Frankreich.

Paris, 14. Jan.

Das Parlament trat wieder zusammen. Die Deputirtenkammer wählte Herrn Bourgeois zum Präsidenten.

Rußland.

Berlin, 14. Jan.

Das „Tageblatt" veröffentlicht eine Depesche aus St. Petersburg, welche meldet, daß der russische Finanzminister Witte beschlossen hat, die hohe Steuer für ausländische Handelsreisende von $325 auf $100 herabzusetzen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Jan.

Die britische Botschaft hat den Erlaß einer kaiserlichen Irade durchgesetzt, demzufolge es den Schiffen der egyptischen „Khedivian Navigation Co." in Alexandria gestattet wird, die Dardanellen, ohne anzuhalten, zu durchfahren, wie das den Schiffen anderer Gesellschaften erlaubt wird.

Venezuela.

London, 14. Jan.

Der Vorschlag des Präsidenten Castro, die Blokade der venezolanischen Küste aufzuheben, da man sich nun auf ein Schiedsgericht geeinigt hat, ist seitens der interessirten Mächte noch unter Berathung. Im hiesigen Auswärtigen Amte ist man der Ansicht, daß die Erfüllung des Gesuches die Sache wieder auf denselben Standpunkt bringen würde, auf dem sie zu Beginn des Disputs stand. Großbritannien wird daher wahrscheinlich darauf dringen, daß die Blokade in der oder anderen Form weiter besteht.

Berlin, 14. Jan.

Im hiesigen Auswärtigen Amte glaubt man nicht an die Preßmeldung, daß Italien Castro's Forderung unterstützt, daß die Mächte die Blokade aufheben, bevor die Schiedsgerichtsverhandlungen beginnen. Ferner theilt das Amt mit, daß die Ver. Staaten nicht darum ersucht haben, daß die Blokade aufgehoben werde.

Marokko.

Madrid, 14. Jan.

Die Truppen des Sultans von Marokko kämpfen nach einer Meldung aus Fez fortgesetzt mit den Anhängern des Thronprätendenten. Es heißt, daß die Letzteren größere Erfolge aufzuweisen haben.

Die Einwohner von Fez haben sich, einer Depesche an den „Globo" zufolge, gegen den Sultan erhoben. In Rabat herrscht Angst und Schrecken, weil die Europäer in Furcht vor einem Angriffe des Thronprätendenten schweben.

Des Sultans Bevollmächtigter in Tanger ist angewiesen, den Truppen Verstärkungen und Vieh nachzusenden.

Argentinien.

Buenos Ayres, 14. Jan.

John Collar Feito, der Mann, welcher am Samstag in Madrid auf das Gefolge des Königs einen Schuß abfeuerte, wohnte viele Jahre hier. Er heirathete eine Französin, welche mit ihren beiden Kindern hier ansässig ist. Im Jahre 1899 war er bei der Straßenbahn angestellt und erlitt damals bei einem Sturze Verletzungen, die seinen geistigen Fähigkeiten Abtrag gethan haben. Am 7. März 1900 wurde er dem Mercedes Irrenasyl überwiesen, entfloh jedoch am 17. Februar aus der Anstalt und kehrte zu seiner Familie zurück. Sein Zustand war viel besser, er hatte indeß wiederholt Tobsuchtsanfälle und versuchte in einem derselben seine Gattin zu tödten. Während der Perioden der Aufregung besprach Feito verschiedene Fragen, namentlich soziale mit großer Gereiztheit. Er war indeß niemals Sozialdemokrat.

Zu Beginn des Jahres 1902 äußerte er den Wunsch, nach Spanien zurückkehren zu wollen. Seine Frau, die mit schwerer Arbeit den Unterhalt für sich und die Ihren verdient, gab ihm das Reisegeld. Er trat die Fahrt in die Heimath im März 1902 an. Seine Frau hat seit der Zeit nur zwei Briefe von ihm erhalten.

Bundessenatoren gewählt.

Boise, Idaho, 14. Jan.

Die Legislatur erwählte in getrennter Sitzung den Richter Weldon B. Heyburn von Wallace zum Bundessenator als Nachfolger von Henry Heitfeld. Er erhielt die Stimmen sämmtlicher Republikaner in beiden Häusern, insgesammt 50. Die 17 Demokraten stimmten für James H. Hawley.

Sacramento, Ctl., 14. Jan.

Der Bundessenator George C. Perkins wurde von der Legislatur zu seinem eigenen Nachfolger gewählt.

Richter resignirt.

Evansville, Ind., 14. Jan.

Der Richter Louis Rasch, der erst neulich sein Amt antrat, hat dem Gouverneur Durbin seine Resignation übermittelt, freilich nicht freiwillig, sondern dieselbe wurde von dem Evansviller Advokatenstand gefordert, nachdem Rasch überführt wurde, die Stelle eines Nachlaßrichters und die eines Gerichtsdieners verkauft zu haben, „um einen Theil seiner Wahlausgaben zu decken", wie der Richter zu seiner Rechtfertigung anführte.

Schadenfeuer.

La Crosse, Wis., 14. Jan.

In Onalaska, fünf Meilen nördlich von hier, wurden das Gebäude, in welchem sich Thomas Thompson's Ladengeschäft befindet, sowie ein anderes Haus und die Woodman Hall vom Feuer ergriffen, welches einen Verlust von etwa $50,000 anrichtete.

New York, 14. Jan.

In der Wohnung von George J. Gould brach unter geheimnißvollen Umständen ein Feuer im Holzwerk des Hausflurs aus. Mehrere werthvolle Gemälde verbrannten. Die Flammen wurden rasch unterdrückt, doch beträgt der Schaden $10,000 oder auch mehr. Gould und seine Familie sind gegenwärtig nicht in der Stadt.

New York, 14. Jan.

Nach einer Angabe, die von dem, hierher zurückgekehrten George J. Gould selbst stammt, hat das erwähnte Feuer in seinem Heim einen Schaden von etwa $125,000 angerichtet, nicht etwa $10,000, wie das Feuerwehrleute vermutheten. Das kommt von dem hohen Werth der zerstörten Gemälde.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

Bremen, 13. Jan.

„Kaiser Wilhelm der Große" von New York.

London, 13. Jan. — „Minnehaha" von New York.

Antwerpen, 13. Jan. — „Kroonland" von New York.

New York, 13. Jan. — „Vaderland" von Antwerpen.

Moville, 13. Jan. — „Bavarian" von St. Johns (nach Liverpool).

Abgefahren:

New York, 13. Jan. — „Palatia" nach Neapel und Genua; „Hesperia" nach Marseille und anderen Häfen.

Palermo, 13. Jan. — „Citto di Messina" nach New York.

Lizzard, 13. Jan. — „Pennland" hier vorübergefahren (von Philadelphia nach Antwerpen).

## Neue Handelshochschule.

**In Mailand eröffnet und den Universitäten gleichgestellt.**

Die neue Handelshochschule in Mailand, Italien, war bei ihrer unlängst erfolgten Eröffnung bereits in der Lage, ein neues geräumiges Gebäude beziehen zu können. Das verdankt sie der ansehnlichen Stiftung von 1,000,000 Lire ($188,000) durch ihren Gründer, den Waarenhausbesitzer Bocconi. Plan und Organisation der Anstalt sind das Werk des Senators Dr. Leopold Sabbatini, Sekretär der Mailänder Handelskammer. Bisher lag in Italien die Schulbildung für den kaufmännischen Beruf in den Händen der Technischen Institute mit dreijährigem Kursus und der sich angliedernden höheren Handelsschulen, deren es drei gibt, in Venedig, Genua und Bari. Diese Anstalten bezweckten eine Fachschulbildung für den direkten Gebrauch in der Praxis. Die neue Handelshochschule setzt ihre Ziele weiter; sie trägt Universitätscharakter. Die Studienzeit umfaßt vier einjährige Kurse; als ordentliche Studirende werden nur solche junge Leute zugelassen, die das Zeugniß der Reife eines Vollgymnasiums oder eines Technischen Institutes besitzen. Das Hauptgewicht legt die Anstalt auf das Studium der Nationalökonomie; dadurch unterscheidet sie sich auch von den ausländischen Hochschulen ähnlichen Charakters. Diesem Zweig ist ein bedeutender Theil des Stundenplans gewidmet; er umfaßt auch Finanzwissenschaft und Staatswirthschaftslehre, volkswissenschaftliche und ökonomische Statistik, Handelsgeschichte und -Geographie, sowie geschichtliche und analytische Kritik der nationalökonomischen Systeme und Einrichtungen. Weitere Zweige des Unterrichtsplans bilden die Fachkurse, Finanzarithmetik, allgemeine und angewandte Buchhaltung, Musterbank und Waarenkunde, die juristischen Kurse und endlich der Sprachunterricht. Bei diesem ist die französische Sprache obligatorisch; ferner hat der Schüler unter der englischen, deutschen und spanischen zwei zu wählen. Bei Weitem die größte Zahl der Schüler hat sich für die deutsche Sprache entschieden. Um die Schüler zur Anwendung des in den akademischen Vorträgen Gehörten zu befähigen, sind nach dem Muster der deutschen juristischen Fakultäten Praktika eingerichtet. Im Ganzen zählte die Universität bis vor Kurzem bereits 60 ordentliche Studirende und 18 Hörer, junge Abiturienten aus ganz Italien. Das Professorenkollegium umfaßt bis jetzt 20 Herren, darunter die Nationalökonomen Achille Loria und Masseo Pantaleoni, sowie den Professor für Handelsrecht, Bolaffio. Lehrer für deutsche Sprache ist Professor Siegmund Friedmann von der Akademie der Wissenschaften. Der Kriegsminister hat die neue Anstalt mit den Universitäten in der Beziehung gleichgestellt, indem er ihren Studirenden die Rückstellung vom Militärdienst bis zum 26. Jahre gewährte.

## Weinpantscher im Mittelalter.

Es ist unglaublich, auf welche Mittel die Weinpantscher alter Zeiten nicht schon verfielen, obschon ihnen für ihr unehrliches Geschäft noch nicht so viele Hilfsmittel zu Gebote standen, wie ihren Kollegen von heute, die mehr „chemische" Kenntnisse besitzen. E. Mummenhoff, der Nürnberger Stadtarchivar, schreibt hierüber: „Der Wein durfte, wenn er nicht zuvor durch die geschworenen Weinversucher, Visirer oder Euterer geprüft worden war, nicht angestochen und ausgeschänkt werden. Das Vermischen des Weines mit Wasser war im Allgemeinen verboten und nur in dem Falle gestattet, wenn der Wein auf der Fahrt sich gesetzt hatte und des Nachfüllens bedurfte. Im 15. Jahrhundert schwefelte man in Nürnberg den Wein, verschnitt ihn mit geringeren Sorten, läuterte oder fälschte ihn durch Beimengung von Milch und Wasser, Thon und Eiern, was alles verboten war. Man mengte auch sogenannte Schmier, geschwefelten Süßwein, dann Branntwein, Waidasche, Speck, Senf, Senfkörner und andere ‚schädliche und gefährliche Gemächte' bei, was alles unter empfindliche Strafen gestellt war. Außerdem wurden die so gefälschten Weine noch in die Pegnitz geschüttet."

Schlagwetter-Explosionen in Preußen. Auf den Bergwerken Preußens haben im Jahre 1901 40 Schlagwetter-Explosionen stattgefunden; bei 15 wurden Personen getödtet, bei 25 nicht. Es wurden im Ganzen 59 Personen getödtet, 19 schwer und 51 leicht verletzt; im Ganzen sind also 129 Personen betroffen worden. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der tödtlichen Explosionen um zwei gestiegen. Die Ursache der Explosion war in 5 Fällen der Gebrauch offenen Lichtes, in 1 die Benutzung von Feuerzeug zum Anzünden der Tabakspfeife, in 4 unbefugtes Oeffnen der Lampe, in ebenfalls 4 Schadhaftwerden der Lampe bei der Arbeit, in 3 Durchschlagen der Zündpille, in 7 unvorsichtiges Bewegen der Lampe, in 14 die Ausübung der Schießarbeit, in 2 Fällen ist die Ursache nicht ermittelt worden.

Der Absinthgenuß hat in Frankreich in sieben Jahren, von 1887 bis 1894, um 85,000 Hektoliter und von 1894 bis 1898, also in vier Jahren, um 83,000 Hektoliter zugenommen.

## Der Spielteufel in Madrid.

**Seine Ursachen, sein Umfang und seine demoralisirenden Wirkungen.**

Eine der größten Plagen Madrids, so schreibt ein dortiger Berichterstatter, ist von jeher das Hazardspiel gewesen, nicht nur in Folge der „Nachlässigkeit" der Polizei, sondern auch wegen der verhängnißvollen Neigung so vieler Spanier zu diesem Laster. Der Typus eines Spielers, der im Spiel nur ein Mittel erblickt, um sich zu zerstreuen, ist in Spanien kaum bekannt, erst recht nicht in Madrid. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, gibt es in der spanischen Hauptstadt überhaupt keinen Verein, der mit mehr oder weniger Dekorum gleichzeitig nicht auch ein Spielklub wäre. Zu dem Spielklub kommt die Mehrzahl der Mitglieder etwa mit derselben Absicht, mit der sie ein Lotterieloos kauft: man will Geld erlangen, um zu leben, um sich zu vergnügen. Denn so groß im Allgemeinen die Armuth ist, noch größer ist die Lust, sich an Vergnügungen aller Art zu betheiligen, und noch weit größer die Unlust, sich die nöthigen Mittel dazu durch ehrliche Arbeit zu erwerben. Daher ist die Mehrzahl der Spieler, von dem Beamten, der sein Monatsgehalt verdoppeln möchte, um allerhand außerordentliche „Obligationen" zu befriedigen, bis zu dem Studenten, der trotz des kleinen Wechsels auch das Stiergefecht besuchen möchte, nicht von einer Art Sporttrieb erfüllt, sondern sie fröhnen dem Spiel nur als Mittel zu dem Zweck, ihre Einnahmen zu vergrößern. Daneben gibt es nun aber noch eine Menge Leute, die wieder von dieser Spielwuth der Anderen leben. Sie fungiren als Bankiers und Kroupiers, als Portiers und Kellner, als Diener in den aristokratischen Spielklubs, als Wucherer und Halsabschneider von Beruf, als Schlepper und Angeber. Ihre Zahl wird für Madrid auf mindestens 5000 geschätzt. Hat man diese widerwärtige Gesellschaft für sich, so kann man z. B. eine zweifelhafte Wahl gewinnen; hat man sie zu Feinden, so läuft man Gefahr, daß grober Unfug aller Art angerichtet wird, daß Petarden und Bomben geworfen und sogar aufrührische Umtriebe angestiftet werden. Thatsächlich hat sich noch kein Gouverneur lange auf seinem Posten halten können, der mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen das Hazardspiel vorgegangen ist. Gegen ihn wühlen Politiker und einflußreiche Persönlichkeiten, deren Cirkel gestört werden und deren Klubs eingehen, die Polizei, die ihre hohen Nebeneinnahmen verliert, und dann jene oben geschilderte hungrige Masse, die zu allem fähig ist, nur nicht zu ehrlicher und regelmäßiger Arbeit.

## Sibirische Indianer.

Eine von Präsident Morris K. Jesup vom Amerikanischen Naturhistorischen Museum in New York ausgerüstete Expedition, welche kürzlich von einer längeren Forschungsreise durch das nördliche Sibirien zurückkehrte, hat die überraschende Entdeckung gemacht, daß dort, im äußersten Norden des russischen Reiches, Volksstämme wohnen, welche eine nahe Verwandtschaft mit den ameritanischen Indianern aufweisen. Sprache, Sitten und Gebräuche dieser Stämme sind dieselben, wie bei den Indianern. Die Expedition hat eine reiche Sammlung von Handarbeiten und Zeichnungen dieser sibirischen Eingeborenen, sowie Zelte, Haushaltungsgegenstände und Jagdgeräthe mitgebracht, wie wir sie ganz ähnlich auch bei den Indianern finden. In der Sammlung befinden sich prächtige Kostüme, welche von den Medizinmännern getragen wurden, sowie eine vollständige Garnitur von Trauerkleidern. Außerdem enthält die Sammlung mehrere Schlitten der Eingeborenen und einen Medizinkasten.

Wie die amerikanischen Indianer, so befinden sich auch ihre sibirischen Vettern im Aussterbezustand. Sie bewohnen den Kolymadistrikt, eine wüste Gegend von über 14,000 Quadratmeilen Flächenraum, die fast unerforscht daliegt. Ihre Hauptbeschäftigung bilden Fischerei und Jagd. Die Benutzung des Rennthiers ist ihnen unbekannt, ihre Schlitten werden von Hunden gezogen. Im Sommer wohnen die Leute in Zelten aus Thierfellen, im Winter in dürftigen Holzhütten. Nach der Meinung von Gelehrten sind diese sibirischen Stämme thatsächlich desselben Ursprungs, wie die ameritanischen Indianer. Sicher gehören sie nicht der mongolischen Rasse an. Die Leute sind von kleiner, ebenmäßiger Gestalt, und haben meistens ein weiches, rundes Gesicht. Die Hautfarbe ist besonders bei den Frauen oft fast weiß.


**Corn Cribs**

**Temporär und permanent**

Wir haben die ersteren auf Lager, fertig für den Gebrauch, und Lumber für die letztere Sorte.

**Alle Sorten Kohlen.**

Wir garantiren volle Zufriedenheit.

**CHICAGO LUMBER COMP.**

Grand Island, Neb.


Die größte Oelquelle des russischen Oeldistrikts wurde letzten Sommer ungefähr drei Meilen südwestlich von Baku erbohrt und zwar in einer Tiefe von 1650 Fuß. Nahezu drei Tage lang schoß aus der Quelle ein tägliches Quantum von 180,000 Faß Petroleum hervor, worauf sie nachließ, bis etwa 2,000,000 Faß abgeflossen waren. Die Quelle brachte jedoch den Eigenthümern kein Glück, da sie nicht unter Kontrolle gebracht werden konnte und durch das Oel viel benachbartes Eigenthum beschädigt wurde.


**St. Jakobs Oel**

heilt

**Verrenkungen,**
**Verrenkungen,**
**Verrenkungen,**
**Verletzungen,**
**Verletzungen,**
**Verletzungen,**
**Quetschungen.**
**Quetschungen.**
**Quetschungen.**


**Burlington Route** — **Fahrplan.**

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| No. 39* | Lokal-Expreß, Ankunft. | 2:15 Nachm |
| No. 40* | Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago, | 7:00 Vorm. |
| No. 44 | Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich | 2:25 Nachm. |
| No. 45 | Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow | 6:50 Morg. |
| No. 42 | Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd. | 10:38 Morg. |
| No. 43 | Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen. | 8:50 Nachm |
| No. 48 | Durch-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln | 5:30 Nachm |
| No. 41 | Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte | 3:43 Morg. |

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 42 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete spreche vor oder schreibt an

Thos. Connor, Agent Grand Island oder

J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

**UNION PACIFIC RAILROAD CO.**

**Die „Overland Route."**

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

| | |
|---|---|
| No. 2, Fast Mail, | Ank. 4:00 Nachm. Abg 4:05 Nachm. |
| No. 102 | Ank. 10:50 Vorm. Abg. 11:00 Vorm. |
| No. 4, Chicago Spl., | Ank. 2:55 Morg. Abg. 3:00 Morg. |
| No. 6, Eastern Expreß, | Ank. 1:20 Nachm. Abg. 1:30 Nachm. |
| No. 8* | Abg. 4:50 Morg. |
| Grand Island Local No. 10 | Ank. 11:50 Vorm. |
| North Platte Local | Abg. 12:05 Nachm. |
| No. 12 Chic. Special | Ank. 12:01 Morg. Abg. 12:05 " |
| No. 22 Viehzug | Abg. 4:30 Nachm. |
| No. 24* Local Fracht, | Abg. 1:45 Nachm. |
| No. 28*—Fracht | Ank 7:20 Abds. |

Nach dem Westen.

| | |
|---|---|
| No. 1 Overland Lim'd | Ank. 1:45 Nachm. Abg. 1:50 Nachm. |
| No. 101 | Ank. 12:50 Nachm. Abg. 1:00 Nachm. |
| No. 3 Fast Mail, | Ank. 8:50 Abends Abg. 9:00 Abends |
| No. 5, Denver Spl. | Ank. 4:10 Morg. Abg. 4:15 Morg. |
| No. 7* Grand Island Local | Ank. 10:20 Abds. |
| No. 9 North Platte Local | Ank. 1:30 Nachm. Abg. 2:00 Nachm. |
| No. 11 Col. Special | Ank. 10:55 Morg. Abg. 11:00 " |
| No. 17* Schnell Fracht, | Ank. 6:25 Morg. Abg. 6:45 Morg. |
| No. 19—Schnell-Fracht | Ank. 8:00 Morg. Abg. 8:20 " |
| No. 23*, Local Fracht, | Ank. 12:50 Morg. |
| No. 27* Lokal-Fracht | Abg. 7:00 Morg. |

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Speisewagen in Zügen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11 und 12. Züge 1 und 2 solide Pullman Züge. Durchlaufende Wagen, kein Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

**Omaha & Republican Valley Eisenbahn.**

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No. 83 Abgang ..... 7:30 Morg.
No. 81 Abgang ..... 1:40 Nachm.
No. 82 Ankunft ..... 10:45 Morg.
No. 84 Ankunft ..... 8:00 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

**St. Joseph and Grand Island Ry.**

No. 4, Mail & Expreß, Abg... 7:00 Morg
No. 3, Mail & Expreß, Ank. . 8:25 Abds
No. 2, täglich, Abg., ..... 4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Ank., ..... 6:00 Morg
No. 15, Ankunft, ..... 4:20 Abds.
No. 16, Abgang, ..... 7:30 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.